

Bericht über das Schopenhauer-Archiv

Wieder einmal konnte die Arbeit des Archivs gleich zu Beginn des Berichtsjahres eindrucksvoll vor der Öffentlichkeit dokumentiert werden. Am 16. Februar 1973 eröffneten wir, als Auftakt zu den Tagen der Begegnung 1973 der Schopenhauer-Gesellschaft, eine Ausstellung „Schopenhauer als Leser und Kritiker“. Es war, seit der großen Gedächtnisschau zum 100. Todestage Schopenhauers 1960 im Karmeliterkloster, bereits die vierte, dem Leben und dem Werk Schopenhauers gewidmete Ausstellung im neuen Hause der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. Main. I. J. 1965 hatten wir „Schopenhauers Frankfurt“ zeigen können, eine schöne Darstellung der Umwelt des Philosophen in den letzten Jahrzehnten seines Lebens. 1967 folgte die Ausstellung „Die Nachwirkung Schopenhauers“ und schon im nächsten Jahre, 1968, eine vielbeachtete Schau „Unbekanntes von Schopenhauer“, die sich vor allem aus der zum 70. Geburtstag des Unterzeichneten von *Charlotte von Wedel* geschenkten Autographensammlung aufbaute. Auch die Ausstellung von 1973 „Schopenhauer als Leser und Kritiker, Unbekanntes aus seiner Bibliothek“ war *Charlotte von Wedel* zu besonderem Dank verpflichtet. Sie zeigte in acht Vitrinen eine Reihe der kostbarsten und für die Entwicklungsgeschichte der Philosophie Schopenhauers wichtigsten Stücke aus der uns übereigneten, mehr als 300 Bände umfassenden Sammlung von Büchern aus seiner Bibliothek (vgl. den Archivbericht des Jahrbuchs 1973, S. 172—176). Beigaben von Manuskripten, Briefen und Dokumenten aus der Schenkung von *Charlotte von Wedel* aus dem Jahre 1967 führten in weitere geistes- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Die Ausstellung verband, so gut es ging, die zeitliche Anordnung mit einer Ordnung nach Sachgruppen, so daß beispielsweise die Vitrine, die den jungen Schopenhauer unter dem Einfluß von *Matthias Claudius* und des Hamburger Pietismus zeigte, die Entwicklung weiter in die späteren Erlebnisbereiche der Mystik an bezeichnenden Beispielen verdeutlichte. Die nächsten Gruppen erfaßten alle wesentlichen Sachgebiete, die in der Welt Schopenhauers eine Rolle spielen. Philosophie, Theologie, Religionswissenschaft und die Naturwissenschaften mit ihren Teildisziplinen waren ebenso vertreten wie Werke der zu seiner Zeit aufblühenden orientalischen Wissenschaften oder, in großem Umfang, die klassischen Literaturen und die modernen Nationalliteraturen Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch. Ein Prachtstück das Lieblingsbuch *Schopenhauers*: die beiden Bände des *Oupnek'hat* mit seinen zahlreichen Glossen und Stellennachweisen. Von *Platon* war die achtbändige, mit zahlreichen Glossen versehene Bipontina zu sehen. Werke von *Aristoteles*, *Giordano Bruno*, *Francis Bacon*, *Pascal*, *Malebranche*, *Leibniz*, *Spinoza* und den französischen Aphoristikern *La Rochefoucauld* oder *Chamfort* standen, in alten wertvollen Aus-

gaben, neben einem *Albertus Magnus* von 1506, den Apophthegmata des *Erasmus* von 1547 und *Petrarca*-Ausgaben aus den Jahren 1604 und 1609. An Erstausgaben von Schriften *Hamanns*, *Schillers*, *Goethes*, *Fichtes*, *Schellings* und der Romantiker reihten sich Erstausgaben und Dedikationsexemplare der eigenen Werke Schopenhauers. Bemerkenswert etwa der vierbändige *Calderon* in der Ausgabe *J. G. Keils* oder die achtbändige *Shakespeare*-Ausgabe von *Payne Collier*, wieder mit zahlreichen Konjekturen und Randbemerkungen Schopenhauers, der wie kein anderer Autor in der ganzen Weltliteratur von ähnlicher Bedeutung seine Bibliothek zu einem Archiv seiner eigenen Erkenntnisse und Bekenntnisse ausgestaltet hat. In dieser Tatsache liegt die besondere Bedeutung der uns übereigneten Sammlung, die dem Schopenhauer-Archiv endgültig den Rang der bedeutendsten Schopenhauer-Sammlung auf der ganzen Welt verliehen hat. Oft genug geht *Schopenhauer* mit seinen Autoren scharf ins Gericht. Zu *Schellings* „Ideen zu einer Philosophie der Natur“ bemerkt er bissig, daß der Autor „schreibt, ohne vorher gedacht zu haben, in den Tag hinein vom Hundertsten ins Tausendste, ohne zu wissen, was er wollte“. Und wenn *Hegel* ausführt: „Etwas wird ein Anderes, aber das Andere ist selbst ein Etwas, also wird es gleichfalls ein Anderes, und so fort ins Unendliche“, so erläutert Schopenhauer diese Darlegung der dialektischen Methode durch die Glosse: „Wo ist denn das *andre* Huhn? Hier ist ja das *andre*. — Aber das *eine* Huhn? Das ist ja das *eine*.“ Sogar der verehrte *Goethe* wird gelegentlich recht unsanft kritisiert. Auf dem Vorsatzblatt des „Versuchs die Metamorphose der Pflanzen zu erklären“ steht Schopenhauers Kritik: „Die Grundgedanken des ganzen Buchs sind genommen aus *Caspar Wolff*, von der Generation. Das Breite und Unbestimmte des Vortrags gehört *Göthen* selbst an.“

Die Ausstellung, die bis zum 12. März 1973 zahlreichen Besuchern gezeigt werden konnte, war dem Andenken von *Charlotte von Wedel* gewidmet. Der unterzeichnete Präsident der Schopenhauer-Gesellschaft konnte seine Eröffnungsansprache mit einer dankbaren Würdigung dieser ungewöhnlichen Frau beschließen — unsere Leser seien auf den Nachruf hingewiesen, den unser letztes Jahrbuch, S. 181—183, enthält.

Die testamentarische Verfügung von *Charlotte von Wedel*, die den im *Gwinnerschen* Besitz verbliebenen Teil von Schopenhauers Bibliothek der Schopenhauer-Gesellschaft für das Archiv übereignete, hat im Frühjahr 1973 noch ein Nachspiel gefunden. Unter den von der Testamentsvollstreckerin *Charlotte von Conta* übergebenen Büchern (vgl. die Aufstellung im 54. Jahrbuch 1973, S. 172—176) fehlten drei Werke:

Jane Leade: Die nun brechende Wolke, Amsterdam 1694 (Gwinners Kat. 113, HN V, Nr. 682),

Goethe: Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären, Gotha 1790 (Gwinners Kat. 351, HN V, Nr. 1462),

Petrarca: Epistole familiares, Ven. 1492 (Gwinners Kat. 169, HN V, Nr. 1798).

Nach der Erklärung von Frau *von Conta* hat Frau *von Wedel* diese drei Werke noch in der letzten Zeit ihres Lebens ihrer Nichte *Marianne Klingler* (München) zum Geschenk gemacht. Andererseits enthielt der Nachlaß noch

eine Reihe von Briefen, Manuskripten und Dokumenten, die ich vor Jahren schon ausgewertet und kopiert, zum Teil auch veröffentlicht und Frau *von Wedel* damals zurückgegeben hatte, die also in ihrer großen Schenkung vom Januar 1967 (vgl. die Aufstellung im Jahrb. 1968, S. 132—159) nicht inbegriffen waren, sondern nach dem Willen der Erblasserin nachträglich, nach der Ordnung des umfangreichen Nachlasses, übergeben werden sollten. Weder für die Schenkung der drei Bücher noch für diese Briefe und Manuskripte lag eine schriftliche Willensäußerung vor. Wir kamen mit der Testamentsvollstreckerin zu einer gütlichen, einen gewissen Wertausgleich berücksichtigenden Vereinbarung, nach der *Marianne Klingler* zwei der strittigen Bücher erhielt, während das dritte, die Abhandlung *Goethes*, und die Briefe und Dokumente der Schopenhauer-Gesellschaft für das Archiv übergeben wurden. Hier die Aufstellung:

I. Briefe an Schopenhauer

Sieben Briefe von *Charles Godeffroy*: 23. 5. 1803 — 8. 9. 1803 — 26. 12. 1803 (mit Profilzeichnung Schopenhauers) — 28. 3. 1804 — 18. 5. 1804 — 20. 8. 1804 — Herbst 1804. — Veröffentlicht: 51. Jahrb. 1970, S. 33—40.

Brief von *Prof. Heimsoeth*, Okt. 1857, mit handschr. Zusatz Schopenhauers. — Veröffentlicht: 16. Jahrb. 1929, S. 181; D XV, Nr. 665.

Brief von *Gottfried Jänisch*, 21. 2. 1799. — Veröffentlicht: 51. Jahrb. 1970, S. 32 f.

Elf Briefe von *G. Chr. Lorenz Meyer*: 23. 5. 1803 — 22./23. 7. 1803 — 23. 8. 1803 — 16. 9. 1803 — 30. 9. 1803 — 10. 2. 1804 — 15. 2. 1804 — 30. 3. 1804 — 27. 6. 1804 — 31. 8. 1804 — 26. 10. 1804. — Veröffentlicht: 46. Jahrb. 1965, S. 130 bis 152.

26 Briefe von *Heinrich von Lowtzow*: 27. 9. 1831 — 13. 10. [1831] — 29. 10. [1831] — 29. 12. [1831] — 1. 5. 1832 — [5. 6. 1832] — 5. 8. 1832 — 11. 10. 1832 — 10. 11. 1832 — [6. 12. 1832] — [Jan. 1833] — 31. 1. 1833 — [15. 8. 1833] — 19. 9. 1833 — 1. 1./2.4. 1834 — 25. 5. [1835] — 20. 6. 1835 — 5. 8. 1835 — 13. 2. 1838 — 16. 6. 1838 — 19. 6. 1838 — 1. 9. 1838 — 15. 9. 1838 — 25. 10. 1838 — 3. 7. 1839 — 30. 9. 1839. — Die Briefe sind unveröffentlicht, sie handeln größtenteils von Ländereien in der Nähe von Berlin (Pachtfragen, Hypotheken usw.), die im Besitz von Lowtzow und Schopenhauer waren.

Sechs Briefe von *Caroline Medon*: 29. 10. [1831] — 10. 11. 1831 — 2. 2. 1832 — 21. 2. 1832 — 11. 3. [1832] — 5. 4. 1832 — Veröffentlicht in diesem Jahrbuch, S. 39-52.

Sieben Briefe von *Caroline Medon*: 3. 3. 1858 — 11. 3. 1858 — 15. 4. 1858 — 4. 1. 1859 — 20. 2. [1859] — 12. 4. 1859 — 7. 1. 1860. — Veröffentlicht: 30. Jahrb. 1943, S. 207—213.

Zehn Briefe von *Sibylle Mertens*: 24. 7. 1849 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 93) — 18. 8. 1849 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 94) — 6. 9. 1849 (unveröffentlicht) — 9. 9. 1849 (unveröffentlicht) — 3. 9. 1852 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 168 f.) — 21. 2. 1854 (unveröffentlicht, erwähnt 16. Jahrb. 1929, S. 175) — 23. 2. 1854 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 175 f.) — 18. 4. 1854 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 178 f.) — 9. 1. 1855 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 179 f.) — 27. 6. 1855 (veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 180 f.) — Beiliegend: Vertrag Adele Schopenhauer — Sibylle Mertens, 30. 1. 1849, und Vollmacht von Sibylle Mertens für Wilhelm Mertens, 30. 1. 1849 (beide unveröffentlicht, erwähnt 16. Jahrb. 1929, S. 141/143).

- Brief von *Wilhelm Mertens*, 21. 8. 1849. — Veröffentlicht 16. Jahrb. 1929, S. 96.
 Brief von *Job. H. Christ. Runge*, 1. 11. 1803. — Unveröffentlicht.
 Brief von *Adele Schopenhauer*, 20. 7. 1849, mit Nachschrift von Sibylle Mertens,
 20. 7. 1849. — Veröffentlicht: 16. Jahrb. 1929, S. 92; D XV, Nr. 359.
 Neun Briefe von *Heinrich Floris Schopenhauer*: 2. 8. 1799 — 9. 8. 1799 — 26. 7.
 1803 — 10. 8. 1803 — 25. 8. 1803 — 2. 9. 1803 — 4. 9. 1803 — 17. 9. 1803 —
 25. 10. 1804. — Veröffentlicht: 36. Jahrb. 1955, S. 82—88.
 Brief von *Clara von Wedel*, 8. 1. 1829. — Veröffentlicht in diesem Jahrb. S. 44.

II. Briefe aus dem Schopenhauer-Kreis an Gwinner:

- Vier Briefe von *David Asher*: 24. 9. 1860 — 9. 10. 1860 — 14. 12. 1860 — 3. 1.
 1861. — Unveröffentlicht.
 Dreizehn Briefe von *C. G. Bähr*: 15. 10. 1860 — 21. 10. 1860 — 12. 11. 1860 —
 6. 2. 1862 — 27. 10. 1883 — 21. 2. 1884 — 20. 6. 1886 — 6. 11. 1887 — 8. 5. 1892
 — 3. 8. 1892 — 7. 8. 1892 — 11. 8. 1892 — 21. 8. 1893. (Gedruckte Todesanzeige
 Bährs) — Veröffentlicht (mit den Gegenbriefen): 30. Jahrb. 1943, S. 215—278.
 Brief von *Job. Karl Bähr*, 20. 4. 1863. — Veröffentlicht: 30. Jahrb. 1943, S. 234 f.
 Vier Briefe von *Julius Bahnsen*: 30. 10. 1860 — 29. 12. 1860 — 30. 4. 1861 —
 13. 3. 1863. — Unveröffentlicht.
 Drei Briefe von *Johann August Becker*: 25. 4. 1861 — 5. 1. 1862 — 10. 5. 1863.
 — Unveröffentlicht. (Die Gegenbriefe Gwinners an Becker waren im Besitz Robert
 Grubers, Abschriften Sammlung Hübscher.)
 Drei Briefe von *Johann Carl Becker*: 14. 4. 1882 — 30. 4. 1882 — 25. 3. 1883.
 — Unveröffentlicht. (Über die von Becker geplante Ausgabe des Briefwechsels sei-
 nes Vaters J. A. Becker mit Schopenhauer, 1883.)
 Brief von *Chas. Boemler*, St. Louis, 20. 2. 1877. — Unveröffentlicht. („Schopen-
 hauer wird jetzt in Amerika bekannt.“)
 Vier Briefe von *Brockhaus*: 5. 10. 1860 — 10. 10. 1860 — 22. 10. 1860 — 19. 11.
 1889. — Unveröffentlicht.
 Drei Briefe von *Carl Cornill*: 13. 3. 1886 — 9. 4. 1886 — 19. 4. 1886. — Un-
 veröffentlicht.
 Brief von *Hugo Dinger*, 23. 9. 1889. — Unveröffentlicht. (Über eine geplante
 Veröffentlichung über Schopenhauer und Wagner.)
 Elf Briefe von *Adam von Doß*: 9. 12. 1860 — 12. 5. 1861 — 19. 1. 1862 —
 22. 6. 1862 — 25. 4. 1863 — 19. 9. 1863 — 13. 3. 1864 — 28. 12. 1864 —
 3. 2. 1865 — 19. 7. 1865 — 19. 11. 1872. — Noch unveröffentlicht. (Die Gegenbriefe
 an Doß waren im Besitz von Martha Haushofer, schon 1943 nicht mehr auffindbar.)
 Zwei Briefe von *Anna von Doß*: 10. 2. 1873 — 22. 4. 1873.
 Brief von *Viktorj Dubourg*, 1. 11. 1887. — Azugsweise veröffentlicht: Arthur
 Schopenhauer, *Gespräche*, ed. Hübscher 1971, S. 229.
 39 Briefe von *Frhrn. von Engerth*: 26. 9. 1885 — 2. 10. 1885 — 18. 11. 1885 —
 1. 12. 1885 — 7. 12. 1885 — 17. 12. 1885 — 28. 1. 1886 — 23. 2. 1886 — 6. 3. 1886
 — 20. 4. 1886 — 1. 7. 1886 — 8. 7. 1886 — 21. 9. 1886 — 17. 10. 1886 — 22. 2.
 1887 — 21. 9. 1887 — 17. 11. 1887 — 22. 2. 1889 — 21. 9. 1889 — 22. 2. 1890 —
 14. 9. 1890 — 22. 2. 1891 — 21. 9. 1891 — 14. 10. 1891 — 22. 2. 1892 — 8. 1. 1893
 — 5. 2. 1893 — 13. 2. 1893 — 25. 11. 1893 — 22. 5. 1894 — 24. 11. 1894 — 6. 4.
 1895 — 5. 7. 1895 — 17. 10. 1896 — 23. 1. 1897 — 22. 8. 1900 — 22. 6. 1902 —
 10. 7. 1902 — 12. 6. 1906. — Unveröffentlicht. (Die Briefe behandeln vor allem die
 für Engerth angefertigte Schopenhauer-Büste von Schierholz und das Porträt von
 Hamel. Vgl. auch „Eisenbahndirektoren“, S. 102 f. dieses Jahrbuchs.)

Acht Briefe von *Julius Frauenstädt*: 30. [29.] 9. 1860 — 1. 10. 1860 — 3. 11. 1860 — 2. 1. 1861 — 4. 3. 1861 — 28. 4. 1861 — 4. 7. 1861 — 16. 7. 1861. — Beiliegend die Entwürfe von zwei Antwortbriefen Gwinners vom 9. 10. 1860 und 11. 11. 1860. — Unveröffentlicht.

Brief von *Eduard Grisebach*, 8. 2. 1870. — Unveröffentlicht.

Brief von *Prof. Heimsoeth*: 29. 7. 1876. — Unveröffentlicht. (Über den Nachlaß von Sibylle Mertens.)

Brief von *Heinrich Hengster*, 10. 9. 1886. — Unveröffentlicht. (Über eine geplante Veröffentlichung zu Schopenhauers Verhältnis zu Wagner.)

Brief von *Otto von Kapff*, 1. 4. 1876. — Unveröffentlicht. (Frage nach Schopenhauer-Bildnissen.)

Brief von *M. Kaufmann*, 31. Oct. 1887. — Unveröffentlicht.

Zwei Briefe von *Friedrich Klein*: 10. 10. 1888 — 21. 10. 1888. — Unveröffentlicht. (Sendet einen Zeitungsartikel zum 100. Geburtstag Schopenhauers aus der Bistritzer Wochenschrift vom 26. 2. 1888.)

Brief von *O. E. Kuck*: 12. 12. 1889 — Unveröffentlicht. (Frage nach den Briefen Schopenhauers an Adam von Doß.)

Zwei Briefe von *H. Lempertz sen.*: 21. 7. 1876 — 11. 8. 1876. — Unveröffentlicht.

Brief von *Jules Luntenschütz*, Mittwoch [1885?] — Unveröffentlicht.

Siebzehn Briefe von *Ludwig Schemann*: 17. 4. 1887 — 1. 5. 1888 — 29. 7. 1888 — 29. 9. 1888 — 17. 10. 1888 — 13. 11. 1888 — 26. 11. 1888 — 30. 12. 1888 — 11. 1. 1889 — 18. 5. 1889 — 27. 5. 1889 — 3. 6. 1889 — 7. 6. 1889 — 18. 6. 1889 — 29. 10. 1889 — 4. 10. 1892 — 18. 6. 1893. — Unveröffentlicht. (Über Schemanns „Schopenhauer-Briefe“, für die er Gwinners Unterstützung erbitet.)

Brief von *Friedrich Schierholz*, 29. 9. 1885. — Unveröffentlicht.

Drei Briefe von *Dr. Wallenberg*, Danzig: 25. 2. 1882 — 23. 3. 1882 — 17. 4. 1882. — Unveröffentlicht. (Wallenberg als Besitzer des Geburtshauses von Johanna Schopenhauer.)

III. Papiere über Schopenhauers Nachlaß

Abschrift des Testaments Schopenhauers vom 22. 6. 1852 mit Codicillus vom 4. 2. 1859 (Original Schopenhauer-Archiv).

Inventar über den Nachlaß Schopenhauers. Errichtet am 5., 6., 12. Febr. 1861: Genaue Verzeichnisse über Bargeld, Papiere, Wertgegenstände — darunter der silberne Pokal Wiesikes, der an die Haushälterin Margarete Schnepf geht, Möbel, Bettzeug, Weißzeug, Kleidungsstücke, Bilder, Kunstgegenstände, 1 Büste Kants (an Frauenstädt), 1 goldener Buddha („abgeliefert“ [?]); 1 Porträt Goethes (versteigert); sonstige Fahrniß, am Schluß: 1 Pudel [!!].

Liste: Ausweis über die *Verwendung* der einzelnen Vermögensstücke.

Liste: *Einnahmen* (aus Wertpapieren, die beim Bankhaus J. J. Weiller Söhne lagen, über die am 6. Mai 1861 von Gwinner versteigerten Mobilien, darunter 1 Büste Wielands, 1 Jupiterbüste, 1 Porträt Goethes, 16 Abbildungen von Hunden [vgl. D XVI, 803], 1 Taunusrelief, allerlei Haushaltsgeräte, 4 Rasiermesser, 1 Pistole, 2 Flinten, 1 Bayonettpistole, 1 Degen, 1 Säbel, 8 Pfeifen, 1 Partie Flötenmusik — im Ganzen 184 im Inventar verzeichnete und 11 nicht im Inventar verzeichnete Gegenstände, die zusammen 164 Gulden 44 Krz. einbrachten.)

Liste: *Ausgaben* (Beerdigung, Rechnungen von Handwerkern, Douceurs, ausstehende Miete usw., ausgezahlte Legate), zusammen 2140 Gulden 1 Kreuzer.

Zehn Briefe in Nachlaßangelegenheiten, darunter zwei von Leuten, die den Pudel Schopenhauers zu sich nehmen wollten.

IV. Drucksachen

Schopenhauers Doktordiplom (Original), ein Abzug des Diploms, Lektionsindex 1831, Reglement über die Meldung der Studierenden Berlin 1831, Satzung der Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften 1823.

Merkwürdig, daß gerade das letzte Jahr mehrere verschollene Bücher aus Schopenhauers Bibliothek zu Tage gebracht hat. Den Anfang machte die Versteigerung von sechs in den Besitz von *Hans von Gwinner* gelangten Werken durch *Hartung & Karl*, München, am 15./16. 11. 1972, von denen das Archiv *Liebigs* „Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Psychologie“ (HN V, [900]) erwerben konnte. (Vgl. Jahrb. 1973, S. 176 f.) Im Februar 1973 bot dann der Stuttgarter Antiquar *Fritz Eggert* (Katalog 100) für 443 000 DM nicht nur die fünf Handexemplare Schopenhauers an, von denen im letzten Archivbericht, S. 177 f., und in diesem Jahrbuch, S. 74 ff., die Rede ist, sondern auch *Bernhard Cottas* „Briefe über *Humboldts* Kosmos“ (HN V, [815]), Preis 2500 DM — er hatte sie ein Vierteljahr vorher bei *Hartung & Karl* für 1400 DM ersteigert. Etwa zur gleichen Zeit wurde im Katalog *Lathrop C. Harper* (*Otto H. Ranschburg*), New York, *Swedenborgs* „*Prodromus Philosophiae ratiōnantis de Infinito*, 1734 (HN V, [1073]) und im Katalog 12 *G. A. Kaldewey*, München, die zweibändige Autobiographie *Alfieris* aus der ehemaligen Sammlung *Trübner* (HN V, [1744]) für 2850 DM angeboten. Wir mußten leider auf die Erwerbung dieser Werke verzichten.

Dagegen gelang es uns, aus Privatbesitz einen Erasmusband von 1648 zu erwerben, der in Schopenhauers nachgelassener Bibliothek nicht mehr vorhanden war. Schopenhauer hatte ihn anscheinend gegen die frühere Ausgabe Amsterdam 1629 (HN V, [1421]) weggegeben. Immerhin weist er außer dem Exlibris manche Spuren einer eingehenden Lektüre auf:

Des. Erasmi Rot. Moriae Encomium, Cum Gerardi Listrii Commentariis. Epistolae aliquot in fine additae. 528 S. *Lugduni Batavorum, Ex Officina Joannis Maire* 1648.

Einzelne Anstreichungen (Bl.). — S. 71 (dick unterstrichen): *& non nisi inter similes cohaeret necessitudo.* — S. 305: *Qui apponit scientiam, apponit dolorem, & in multo sensu multa indignatio.* — Zeichnungen (Köpfe) auf dem rückwärtigen Vorsatzblatt.

Einen dankenswerten Hinweis erhielten wir von dem Direktor der Bibliothek der Zoologischen Institute der Universität Heidelberg: Die Bibliothek besitzt die beiden Bände von *François Hubers* „*Nouvelles observations sur les abeilles . . .*“, Paris 1814 (HN V, [872]) mit zahlreichen Anstreichungen Schopenhauers. (Vgl. den Beitrag von *H. R. Simon*, S. 102 dieses Jahrbuchs.)

Im Autographenhandel tauchte neuerdings Schopenhauers Brief an *David Asher* vom 3. 1. 1859 auf (3¹/₂ S. gr. Quart). Das Auktionshaus *Stargardt*, Marburg, hatte diesen Brief schon einmal, am 13. 5. 1958, für 1200 DM versteigert, jetzt wurde er in der Auktion vom 20. 2. 1973 zu einem Schätzpreis von 3000 DM angeboten und ging für 5100 DM an einen deutschen Sammler.

Von der kritischen Ausgabe von Schopenhauers Handschriftlichem Nachlaß konnte im Frühjahr 1974 der erste Teilband des Vierten Bandes erschei-

nen. Der zweite Teilband wird voraussichtlich im Laufe des Jahres folgen und die Ausgabe zum Abschluß bringen.

Überflüssig zu erwähnen, daß das Archiv auch im vergangenen Jahre wieder zahlreiche Forschungsaufgaben im In- und Ausland beratend und helfend begleiten und Auskünfte über Einzelfragen der Schopenhauer-Forschung geben konnte. Bemerkenswert, daß sich eine nützliche Verbindung zu der Moskauer Akademie der Wissenschaften ergeben hat. (Vgl. die russischen Veröffentlichungen über Schopenhauer, die in der Bibliographie dieses Jahrbuchs, S. 68 und 72 f. verzeichnet sind.)

Die Einführungsschrift über das Schopenhauer-Archiv mußte ebenso wie der Prospekt über die Schopenhauer-Literatur neu gedruckt werden.

Frankfurt a. M.

Arthur Hübscher